Kieferorthopädie oft Mittlerin zwischen den Disziplinen

Ende November 2012 fand in Köln der 5. Young Orthodontists Kongress statt.

Wunschgemäß stand das Thema „Frontzahntrauma“ erneut als zentrales Fachthema im Programm des nunmehr 5. Kongresses „Young Orthodontists“ des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) am 23. und 24. November 2012 in Köln. „Die Teilnehmer des letzten Kongresses haben das Thema vorgeschlagen“, sagte Dr. Gundi Mindermann, 1. Bundesvorsitzende des BDK, „und wir sind dem gern gefolgt, denn bei kaum einem anderen Thema wird unseren jungen Kolleginnen und Kollegen so eindringlich deutlich, welche Mittlerposition die Kieferorthopädie zwischen den chirurgischen und zahnmedizinischen Disziplinen einnimmt – und das über alle Patientenaltersklassen hinweg.“

Ein Trauma erfordere meist sehr verschiedene Expertisen und entsprechend ein profiliertes Netzwerk, wie Priv.-Doz. Dr. Anton Demling auf eindrucksvolle Weise beim Young Orthodontists Kongress vermittelte.

Referent war seinerseits ein „Young Orthodontist“, der auch die entsprechende Arbeitsgruppe im BDK begleitet: Priv.-Doz. Dr. Anton Demling. Es wurde einerseits deutlich, dass ein Frontzahntrauma eine erhebliche Belastung für Körper und auch Seele des Patienten darstellt, andererseits aber auch, wie enorm sich die Zahnmedizin und die Kieferorthopädie in den letzten Jahren entwickelt haben. Dr. Mindermann zu einem Fallbild eines unfallgeschädigten jungen Mädchens: „Noch vor 20 Jahren wäre man mit so einem Gesicht für lange Zeit enormen emotionalen Belastungen ausgesetzt gewesen – heute können wir ganz andere Lösungen bieten.“ Referent Priv.-Doz. Dr. Demling habe bei der Beschäftigung mit dem Thema viel von der Arbeit an der Klinik profitiert, wo es leicht gewesen sei, je nach Bedarf auf einen der Fachbereiche und dortige Expertise zurückgreifen zu können. Ein solches Netzwerk empfahl er auch seinen Kolleginnen und Kollegen im Auditorium, von denen einige schon niedergelassen waren, während die Mehrheit diesen Schritt noch vor sich hatte. Und ergänzte: „Ich habe meine Niederlassung nie bereut. Dabei wird einem allerdings auch deutlich, dass Mitarbeiterführung ein sich entwickelnder Prozess ist – aber keine Sorge: Das Personal formt sich mit der Zeit. Und denken Sie bei allem Einsatz für Ihre Praxis und aller Planung immer daran: Die Familie ist das Wichtigste im Leben. Vergessen Sie das nicht.“

Verschiedene Frakturbefunde – verschiedene Ansätze

Nach einem Unfall mit Frontzahntrauma-Folgen sei meist ein Kieferchirurg der erste Arzt, der den Patienten sieht. Priv.-Doz. Dr. Demling erklärte, nach welchen Gesichtspunkten hier diagnostiziert und der Verletzte betrachtet wird – u. a. seien viele medizinische Sturzkonsequenzen, wie z. B. ein Schädel-Hirn-Trauma, auszuschließen. Sollte ein verunfallter Patient zuerst eine KFO-Praxis aufsuchen, müssten solcherart Schädigungen geprüft und ausgeschlossen werden; das Zahntrauma stehe, abgesehen von einer Erstversorgung, möglicherweise nicht primär im relevanten Fokus.

Auch eine vorliegende Tetanusprophylaxe müsse abgeklärt werden. Allerdings stelle gerade diese zahnärztliche bzw. kieferorthopädische Erstvorsorgung hohe Ansprüche an das Wissen und Können der Praxis: „Vor der Erstversorgung muss einem schon klar sein, wie die Versorgung weiterläuft, damit man sich seine eigenen Wege und Ziele nicht verbaut.“ Wie man solche Entscheidungen fällt, zeigte er an Beispielen verschiedener Traumata. So sei es oft sehr erfolgreich, abgebrochene Stellen am Zahn sofort wieder anzukleben: „Es sollten möglichst alle Einzelteile der Fraktur mitgebracht werden!“ Sollte es zu einer Intrusion gekommen sein, müsse mit Wurzelschädigungen gerechnet werden, oft auch mit einer Pulpanekrose: „Hier ist eine enge Abstimmung mit einem Endodontologen nötig.“ An weiteren Beispielen machte er deutlich, welche Möglichkeiten jeweils die Kieferorthopädie hat, die Vorgehensweise der anderen Disziplinen zu unterstützen bzw. sie quasi dirigierend einzubeziehen in ein Gesamtkonzept zur Traumatherapie. Ein besonderes Anliegen des Referenten: „Suchen Sie sich einen Parodontalchirurgen für Ihr Netzwerk, der die Gingiva liebt – eine solche Expertise ist perfekt, aber Sie müssen suchen. Wirkliche Experten sind leider rar.“ Nicht zuletzt bei der Traumatherapie werde deutlich, so Priv.-Doz. Dr. Demling, wo die moderne Kieferorthopädie stehe: „Wir sind zuallererst Ärzte, die die Gesamtgesundheit des Patienten im Blick haben.“ KN

KN Adresse

Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden e.V. (BDK)
Ackerstraße 3
10115 Berlin
Tel.: 030 275948-43
Fax: 030 275948-44
info@bdk-online.org
www.bdk-online.org

Funktionsanalyse und Physiotherapie bei Craniomandibulären Dysfunktionen – Grundkurs

Referenten:	Dr. Ralf-Günther Meiritz Wolfgang Stelzenmüller
Datum:	27./28. April 2013 oder 14./15. September 2013
Ort:	Kieferorthopädische Fachpraxis Dr. Meiritz Bahnhofstr. 6a 36381 Schlüchtern
Fortbildungspunkte:	21

Funktionsanalyse und Physiotherapie bei Craniomandibulären Dysfunktionen – Aufbaukurs

Referenten:	Dr. Ralf-Günther Meiritz Wolfgang Stelzenmüller
Datum:	23./24. November 2013
Ort:	Kieferorthopädische Fachpraxis Dr. Meiritz Bahnhofstr. 6a 36381 Schlüchtern
Fortbildungspunkte:	19
Nähere Infos sowie Anmeldung:	Kieferorthopädische Fachpraxis Dr. Meiritz Tel.: 06661 3455 Fax: 06661 2460 www.dr-meiritz.de

ANZEIGE

CLEAR-ALIGNER®

Alignertherapie für Ihr Labor

CA DIGITAL®

- 3D-Technologie
- Digitales Set-Up mit Aligner-Herstellung in Ihrem Praxislabor

CA LAB®

- Labor Set-Up mit CA® SMART Software
- Vollständige Wertschöpfung in Ihrem Praxislabor

CA® Zertifizierungskurse

Dr. Knut Thedens, Kieferorthopäde
Bremen, Deutschland

Freitag, 8. März 2013 - Frankfurt
Samstag, 6. April 2013 - Wien
Freitag, 19. April 2013 - Köln
Freitag, 24. Mai 2013 - Berlin
Freitag, 7. Juni 2013 - München

Dr. Pablo Echarri, Kieferorthopäde
Barcelona, Spanien

Samstag, 22. Juni 2013 - Frankfurt

Kurssprache:
Englisch

Für weitere Informationen bzw. Ihre Kursanmeldung nehmen Sie bitte mit Frau Yasemin Maden Kontakt auf.
y.maden@scheu-dental.com | phone +49 2374 9288-22

Mehr Informationen erhalten Sie unter:

SCHEU-DENTAL GMBH
www.scheu-dental.com
phone +49 2374 92 88-0
fax +49 2374 92 88-90
Am Burgberg 20
58642 Iserlohn · Germany

SCHEU Dental Technology

Neues und Bewährtes in der Kieferorthopädie

Am 12. Januar fand der 6. Homburger KFO-Tag statt. Ein Bericht von Franziska Thieme.

Zum mittlerweile sechsten Mal hatte Univ.-Professor Dr. Jörg Lisson, Direktor der Klinik für Kieferorthopädie, zum traditionellen Homburger KFO-Tag geladen.

Univ.-Prof. Dr. Dieter Drescher sprach zum Thema „Neues und Bewährtes zur Behandlung der skelettalen Klasse III".

Nach einem interdisziplinären Erfahrungsaustausch im letzten Jahr hielt der diesjährige Homburger KFO-Tag, unter der Leitung von Univ.-Professor Dr. Jörg Lisson, Neues und Bewährtes aus der Kieferorthopädie für uns bereit. Trotz eines erhöhten Schneeaufkommens konnten wieder namhafte Referenten und eine Vielzahl von Teilnehmern begrüßt werden.

Nach der Eröffnung des KFO-Tages durch Professor Lisson begann die Vortragsreihe mit „Neuem und Bewährtem zur Behandlung der skelettalen Klasse III". Univ.-Prof. Dr. Dieter Drescher aus Düsseldorf gab mit seinem Vortrag einen Überblick über die verschiedenen diagnostischen Möglichkeiten und Behandlungskonzepte.

Univ.-Prof. Dr. Christopher Lux aus Heidelberg referierte anschließend über das „Kieferorthopädisch-interdisziplinäre Management in der dentalen Traumatologie". Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die forcierte Extrusion von Zähnen mit Unterstützung durch Fibrotomie gelegt. Die Behandlung mit Segmentbögen stellt einen Teilbereich der klassischen Multibracketbehandlung in der Kieferorthopädie dar. In einem Rundgang durch die verschiedenen Mechaniken der Segmentbogentechnik stellte Dr. Franz-Peter Schwindling aus Merzig Anwendungsmöglichkeiten von „Segmentbögen im NiTi-straight-wire-Zeitalter" vor.

Einen Bogen zur computergestützten Kieferorthopädie schlug DDr. Silvia Silli aus Wien/Österreich. In ihrem Vortrag „Gut geplant ist halb gewonnen – das diagnostische Set-up am Computer" stellte sie die Entwicklung des virtuellen Set-ups vor. Neben der Vorstellung computersimulierter Behandlungsplanung ging sie auf deren Anwendung in der Praxis ein.

Nach einer letzten Pause, welche erneut zum kollegialen Austausch oder zum Besuch der Industrieausstellung diente, referierte Univ.-Prof. Dr. Helge Fischer-Brandis von der Klinik für Kieferorthopädie in Kiel über „Diagnostik und Therapie craniomandibulärer Funktionsstörungen". Craniomandibuläre Funktionsstörung werden immer häufiger diagnostiziert, seiner Ansicht nach aber noch häufiger übersehen. Er gab hierbei einen Überblick über die verschiedenen Symptome und deren Veränderung sowie Anhaltspunkte zur Diagnostik und Behandlung des Krankheitsbildes.

Knapp 100 Teilnehmer verfolgten die fünf Vorträge mit großer Aufmerksamkeit und nutzten die familiäre Atmosphäre auch zum unmittelbaren Dialog mit den Referenten.

Einen weiteren Veranstaltungshöhepunkt in diesem Jahr stellt die 86. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGKFO dar, die vom 18. bis 22.9.2013 in Saarbrücken stattfinden wird. Tagungspräsident diesmal wird Univ.-Professor Dr. Jörg Lisson sein. Nichtsdestotrotz sind die Vorbereitungen für den 7. Homburger KFO-Tag bereits in vollem Gange. KN

Gespannt folgen die Teilnehmer im Großen Hörsaal der Kinder- und Frauenklinik des Universitätsklinikums des Saarlandes den Vorträgen der diesjährigen Veranstaltung. *(Fotos: D. Haßdenteufel)*

Natürlich bot die Veranstaltung wieder reichlich Gelegenheit zum Fachsimpeln unter Kollegen.

ANZEIGE

Incognito™

Incognito™ Appliance System

Wirksam, unsichtbar & bewährt

Mehr als 100.000 Patienten weltweit wurden mit dem Incognito™ Appliance System behandelt.

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem persönlichen Außendienstbetreuer sowie unter **www.incognito.net** oder unter **www.3MUnitek.de**.

3M Unitek

Neue Wege zu mehr Ästhetik

Top-Referenten aus aller Welt informieren beim diesjährigen FORESTADENT Symposium über neue Konzepte ästhetischer Kieferorthopädie.

International namhafte Referenten – unter ihnen Dr. Javier Frenck, Dr. Ronald Roncone oder Univ.-Professor Dr. Dr. Dieter Müßig (v.l.n.r.) – stellen beim diesjährigen VI. FORESTADENT Symposium neue Konzepte ästhetischer Kieferorthopädie vor.

Ins malerische Cascais direkt an der portugiesischen Atlantikküste lädt FORESTADENT am 4./5. Oktober zu seinem diesjährigen Symposium. Das nunmehr sechste internationale Event wird ganz im Zeichen der Ästhetik stehen und erneut reichlich Gelegenheit für den fachlichen Austausch unter Kollegen bieten.

Veranstaltungsort ist das in der historischen Zitadelle von Cascais befindliche und direkt am Yachthafen gelegene Luxushotel Pousada de Cascais.

Um den Wünschen einer zunehmend anspruchsvolleren Patientenklientel gerecht zu werden, führt heutzutage kaum noch ein Weg an ästhetischen Materialien und „unsichtbaren" Behandlungstechniken vorbei. Ob Lingualtechnik, Alignertherapie oder zahnfarbene Brackets und Bögen – längst ist deren Einsatz zum festen Bestandteil einer modernen KFO-Praxis geworden. Insbesondere bei erwachsenen Patienten bedeuten gerade Zähne nach einer optisch unauffälligen Therapie jedoch nicht automatisch auch ein in ihren Augen bestmögliches ästhetisches Behandlungsergebnis. So erfordert die Realisierung einer perfekten Ästhetik heute vor allem auch die Berücksichtigung weiterer ästhetischer Faktoren sowie die Kombination mehrerer Behandlungstechniken. Welche Aspekte das sind und wie diese neuen Konzepte ästhetischer Kieferorthopädie in den Praxisalltag integriert werden können, darüber informieren Anfang Oktober zwölf namhafte Referenten aus aller Welt, darunter Dr. Ronald Roncone (USA), Univ.-Professor Dr. Dr. Dieter Müßig (Österreich) oder Dr. Javier Frenck (Argentinien).

Bereits einen Tag vor dem offiziellen Start des Symposiums (am 3.10.2013) besteht – wie schon in den Jahren zuvor – die Möglichkeit der Teilnahme an einem praxisorientierten Pre-Congress-Kurs. Dr. Björn Ludwig (Deutschland) wird sich dabei anhand klinischer Fallbeispiele dem klassischen Alltag einer kieferorthopädischen Praxis widmen und zeigen, wie bei geringer Stuhlzeit möglichst perfekte medizinische wie ästhetische Ergebnisse erzielt werden können.

Kongresssprache an allen drei Tagen ist Englisch mit simultaner Übersetzung (derzeit geplant sind die Sprachen Deutsch, Spanisch und Russisch).

Teilnehmer bisheriger Events wissen um das stets spektakuläre Rahmenprogramm der FORESTADENT Symposien. Auch in diesem Jahr hat sich der Veranstalter wieder etwas ganz Besonderes ausgedacht: So wartet auf die Gäste ein geselliger Abend in Lissabons schickem Pestana Palace – und das bei einfühlsamen Klängen einer Fado-Sängerin und kulinarischen Köstlichkeiten der gehobenen portugiesischen Küche.

Veranstaltungsort des diesjährigen VI. FORESTADENT Symposiums ist das Pousada de Cascais – ein in der historischen Zitadelle befindliches und direkt am Yachthafen gelegenes Luxushotel. Da sich die portugiesische Atlantikküste und insbesondere das malerische Cascais zu jeder Zeit des Jahres großer Beliebtheit erfreuen, sollte bei Interesse nicht allzu lang mit einer Buchung gewartet werden. Gern können bei der Zimmerreservierung wieder Hotel-Sonderkonditionen in Anspruch genommen werden. Zudem gewährt FORESTADENT bei einer Anmeldung und Zahlung bis zum 13. Mai 2013 einen Frühbucherrabatt. KN

KN Adresse

FORESTADENT
Bernhard Förster GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 151
75172 Pforzheim
Tel.: 07231 459-0
Fax: 07231 459-1 02
info@forestadent.com
www.forestadent.com

Wissen ist Vorsorge für die Zukunft

Mit dem „Forum Young Professionals" will Straumann jungen Zahnmedizinern den Sprung in die Selbstständigkeit erleichtern. Am 19./20. April 2013 bietet das Dentalunternehmen in Berlin zahnmedizinisches und betriebswirtschaftliches Kompaktwissen für den Praxisstart.

Es ist nie zu früh, sich über seine Zukunft Gedanken zu machen. Darum sollte man jede Möglichkeit der beruflichen Fortbildung prüfen und nutzen. Eine Option ist Straumanns „Forum Young Professionals" in Berlin. Geboten werden: zahnmedizinische Themen, Abrechnungs-Know-how, rechtliche Aspekte der Praxisgründung, Praxismarketing und -management oder Tipps zur richtigen Patientenansprache. Wolfgang Becker, Geschäftsführer der Straumann GmbH, betont: „Fachliche Kenntnisse alleine reichen längst nicht mehr aus, um im heutigen anspruchsvollen Umfeld zu bestehen. Ein gutes Praxismanagement sowie ökonomische Fähigkeiten sind ebenfalls wichtig geworden für das erfolgreiche Führen einer zahnärztlichen Praxis."

Das moderne Scandic Seminarhotel liegt direkt am Potsdamer Platz, dem pulsierenden und inspirierenden Mittelpunkt der Weltstadt Berlin.

Namhafte Referenten aus Deutschland und der Schweiz kommen für die anderthalb Tage mit abwechslungsreichen sowie zukunftsorientierten Inhalten nach Berlin. Die Vorträge am Freitagnachmittag bieten Kompaktwissen zu den Themen Praxismarketing für Existenzgründer, evidenzbasierte Konzepte oder digitale Zahnheilkunde in der Praxis. Nach abschließender Frage- und Diskussionsrunde folgt am Abend die Straumann-Party. In der Top-Location „40seconds" erwartet die Teilnehmer im achten Stock ein 360-Grad-Blick über Berlin-Mitte bei Cosmic-Food und Livemusik.

Am Samstagmorgen geht es in kleineren Gruppen in die Workshops. Hier präsentiert Straumann insgesamt sechs Themen in zwei aufeinanderfolgenden Sessions. Zur Auswahl stehen jeweils drei parallel stattfindende Workshops, sodass zwei Workshops zum jeweiligen Wunschthema nacheinander besucht werden können. Jeder Workshop dauert intensive 90 Minuten. Sowohl zahnmedizinische als auch ökonomische Themen stehen zur Wahl. Im Plenum wird die Veranstaltung am Nachmittag fortgesetzt. Hier erwarten die Teilnehmer Vorträge mit dem Schwerpunkt zahnärztliche Implantologie.

Partner des Forums ist yd2 young dentists – eine Kooperation der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) in der DGZMK und dem Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ).

Der gemeinsame Beirat der BZÄK und DGZMK empfiehlt für den Samstag eine Bewertung mit acht Fortbildungspunkten. Die Seminare am Freitag sind mit zwei bzw. drei Punkten bewertet. Anmeldungen sind ab sofort unter www.straumann.de/forum-yp möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt 129 Euro, für yd2-Mitglieder 89 Euro. Weitere Informationen unter angegebenem Kontakt. KN

KN Adresse

Straumann GmbH
Jechtinger Straße 9
79111 Freiburg im Breisgau
Tel.: 0761 4501-480
Fax: 0761 4501-490
events.de@straumann.com
www.straumann.de

Noch effizienter

Unterspritzungstechniken mit neuem Kurskonzept.

Seit 2005 bietet die OEMUS MEDIA AG u. a. in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für Ästhetische Medizin e. V. (IGÄM) kombinierte Theorie- und Demonstrationskurse zum Thema „Unterspritzungstechniken" an. Neben den Basiskursen fand vor allem die vierteilige Kursreihe inkl. Abschlussprüfung bei Ärzten der unterschiedlichsten Fachrichtungen regen Zuspruch. Im Laufe der Jahre wurde das Kurskonzept immer wieder den veränderten Bedingungen angepasst und auf Wünsche der Teilnehmer reagiert. Eigens für die Kurse wurde z. B. eine DVD „Unterspritzungstechniken" produziert, die jeder Teilnehmer der Basiskurse inkludiert in der Kursgebühr erhält.

Für 2013 wurde das gesamte Kurssystem zum Thema „Unterspritzungstechniken" nochmals umfassend überarbeitet, effizienter gestaltet und um einen Praxiskurs erweitert. Neben dem aktualisierten Grundlagenkurs betrifft das die Aufbau-Kursreihe „Anti-Aging mit Injektionen", die von vormals vier auf zwei Tage inkl. Lernerfolgskontrolle reduziert wurde, sodass an einem Termin (Freitag/Samstag) an den zentralen Standorten Berlin und München die gesamte Kursreihe absolviert werden kann.

Komplett neu im Programm ist „Die Masterclass – Das schöne Gesicht". Sie baut auf der Kursreihe „Anti-Aging mit Injektionen" auf und findet in Hamburg in der Praxisklinik am Rothenbaum, Dr. Andreas Britz, statt. Im Zentrum der Masterclass steht vor allem die Arbeit am Patienten. Jeder Teilnehmer der Masterclass muss an diesem Tag einen Probanden mitbringen, der unter Anleitung des Kursleiters einer Unterspritzung unterzogen wird. KN

Einen Ausschnitt aus der DVD „Unterspritzungstechniken" finden Sie hier.

Zu weiteren Infos (Kursprogramm) sowie zur Anmeldung geht es hier.
QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z. B. mithilfe des Readers Quick Scan)

discovery® pearl

faszinierend **natürlich.**

„DIE PERLE IST DER INBEGRIFF NATÜRLICHER SCHÖNHEIT. SIE ENTSTEHT IM INNERN EINER MUSCHEL UND BENÖTIGT ZEIT, UM ZUR PERFEKTION HERANZUREIFEN.“

discovery® pearl – das neue, hochästhetische Bracket von Dentaurum – hat sich in über drei Jahren Entwicklungszeit zum neuen Maßstab in der ästhetischen Zahnkorrektur entfaltet: Im Ceramic Injection Molding-Verfahren aus hochreinem, polykristallinem Aluminiumoxid hergestellt, passt sich discovery® pearl dank seiner Farbe, hohen Transluzenz und idealen Größe nahezu unsichtbar an die natürliche Zahnumgebung an. Für eine faszinierend diskrete und hocheffiziente Zahnkorrektur, die alle Vorteile der discovery® Bracketfamilie bietet.

KRAFT JUNG.S

DENTAURUM

Turnstraße 31 I 75228 Ispringen I Germany I Telefon +49 72 31/803-0 I Fax +49 72 31/803-295
www.dentaurum.de I info@dentaurum.de

„Control the future“

Unter diesem Motto lud Align Technology zahlreiche Anwender seines Invisalign® Systems zur Präsentation des neuen Alignermaterials SmartTrack™ nach Frankfurt am Main.

„Erst wenn es uns gelingt, Kräfte und Momente zu kontrollieren“, so John Morton (Direktor der Abteilung Forschung und Technik bei Align Technology), „dann sind wir auch in der Lage, Zahnbewegungen zu kontrollieren.“

Kieferorthopäde Dr. Thomas Drechsler bestätigte aus klinischer Sicht, dass das, was jahrelang in den Laboren getestet wurde, im Praxisalltag umsetzbar sei.

Matthias Peper (Leiter der klinischen Abteilung D, A, CH) fasste abschließend die SmartForce® Erweiterungen zusammen.

Über Neuerungen rund um das Invisalign® System informierte Anfang Februar ein Product-Launch-Event der Firma Align Technology in Frankfurt am Main. Rund 100 klinische Anwender der erstmals im Jahre 1999 beim AAO-Kongress in San Diego vorgestellten und nunmehr weltweit eingesetzten Korrekturschienen waren der Einladung gefolgt, um sich über aktuelle Weiterentwicklungen des bekannten Systems zu informieren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand hierbei die deutsche Markteinführung des neuen patentierten Materials SmartTrack™, aus welchem ab sofort sämtliche Aligner der Invisalign® Produktfamilie (Full, Teen, Lite, das neue i7 sowie die Vivera® Retainer) gefertigt werden.

John Morton, Direktor der Abteilung Forschung und Technik des 1997 gegründeten und heute mehr als 3.000 Mitarbeiter beschäftigenden Konzerns, stellte zunächst die Eigenschaften des neuen Standardmaterials vor. So weise dieses u. a. eine höhere Elastizität auf, wodurch eine deutlich verbesserte Beibehaltung der programmierten Aligner-Form gewährleistet würde. Zudem könne dadurch eine präzisere Passung an Zahn, Interdentalraum sowie Attachment erreicht werden, wodurch eine bessere Steuerung von Zahnbewegungen ermöglicht wird. Des Weiteren ging Morton auf die Ergebnisse einer Pilotstudie ein (rund 1.000 Patienten, die mit aus SmartTrack™ gefertigten Invisalign Schienen behandelt wurden). Diese bescheinige dem neuen Material eine sanfte und vor allem beständigere Kraftabgabe während der je zweiwöchigen Aligner-Tragedauer, wodurch eine deutliche Verbesserung bei der Kontrolle von Zahnbewegungen erreicht werden könne. „Erst wenn es uns gelingt, Kräfte und Momente zu kontrollieren, dann sind wir auch in der Lage, Zahnbewegungen zu kontrollieren“, stellte Morton fest. „Dies gelinge jedoch nur“, so der Ingenieur weiter, „wenn wir die biomechanischen Zusammenhänge verstehen und dementsprechend dann das Material entwickeln.“

„Bessere Elastizität, Passgenauigkeit und Kontrolle der Spannungsrelaxation“

John Morton, Direktor der Abteilung Forschung und Technik bei Align Technology, im *KN*-Interview.

KN Was zeichnet das neue Alignermaterial aus? Können Sie die wichtigsten Eigenschaften kurz zusammenfassen?

Das neue Alignermaterial weist zum einen eine höhere Elastizität auf. Diese bewirkt, dass es leichter seine Ursprungsform zurückerhält, was in der Kieferorthopädie als „erweiterter Wirkungsbereich“ oder „verbessertes Rückstellvermögen“ bezeichnet wird. Diese Eigenschaft ermöglicht es dem Aligner, die Zahnbewegung Schritt für Schritt nachzuvollziehen, wodurch auch die gesamte Behandlung nachweislich besser prognostizierbar wird.

Darüber hinaus zeichnet sich das Alignermaterial durch eine verbesserte Formbarkeit aus, wodurch es eine höhere Passgenauigkeit an der Oberfläche der Attachments besitzt, welche wir für unsere Aligner in G3 und G4 entwickelt haben. Die ausgezeichnete Passgenauigkeit des Alignermaterials ermöglicht uns durch Kraftausübung auf die umschlossenen Zahnoberflächen die Zähne zu bewegen. In den Interproximalräumen, wo das bisherige Material nicht so eng anliegend war, konnte das neue Alignermaterial nun besser angepasst werden. So ermöglicht dieses eine bessere Nachvollziehbarkeit und Kontrolle der Zahnbewegung. Das sind die grundlegenden Neuerungen.

Des Weiteren verfügt es über eine angemessene Steifigkeit, welche eine niedrige und konstante Abgabe von Kräften gewährleistet. Zudem kontrolliert es die Spannungsrelaxation, die der Schlüssel der Alignerbehandlung mithilfe von durchsichtigen Alignern ist. Diese natürliche Eigenschaft von Kunststoffen – die Spannungsrelaxation – gilt es zu kontrollieren, quasi den Fakt, dass der Kunststoff seine Morphologie mit der Zeit neu strukturiert. Dies müssen wir kontrollieren, damit die Kräfte sich nicht auf ein zu geringes Level reduzieren und wir die Zahnbewegung angemessen nachvollziehen können.

Zusammengefasst sind es also drei wichtige neue Eigenschaften: bessere Elastizität, bessere Passgenauigkeit und bessere Kontrolle der Spannungsrelaxation. Darüber hinaus ist das hochtransparente Material auch sehr ästhetisch.

KN Wie wirkt sich das neue Material auf das Ausmaß der Zahnbewegungen aus, d. h. wie viel Translation, Intrusion, Rotation und Torque ist jetzt pro Schiene möglich?

Bereits im Entwicklungsstadium konnten wir zeigen, dass das neue Material alle grundlegenden Eigenschaften besitzt, die es für einen guten Clear Aligner-Kunststoff benötigt. Derzeit sind wir nun im Versuchsstadium. In den klinischen Tests wurde deutlich, dass es eine statistisch signifikante Verbesserung der Nachvollziehbarkeit aller bisher untersuchten und vermessenen Zahnbewegungen gab. Unsere Ärzte sagen, dass die Zahnbewegungen in allen Richtungen kontrolliert werden können und in allen Phasen besser nachvollziehbar sind.

Die Kieferorthopädie kann man nicht als spezifische Einzelzahnbewegung sehen, vielmehr werden die Zähne in ihrer Gesamtheit bewegt und verhalten sich entsprechend. Es sind also die Anwender, welche nun mithilfe unseres neuen Materials jedes einzelne Intervall der Zahnbewegung kontrollieren können.

KN Was kann der Kieferorthopäde mit den neuen Alignern behandeln, was bislang nicht möglich war?

Eigentlich denke ich, dass die Wahl einer Behandlungsmethode und auch der Behandlungserfolg stets von den Erfahrungen des behandelnden Arztes abhängen. Das neue Alignermaterial wird dem Anwender eine bessere Kontrolle ermöglichen. Alle Behandler, die gerade erst damit beginnen, mit kieferorthopädischen Apparaturen zu arbeiten – egal, ob es Brackets oder Drähte sind – könnten sich am Anfang etwas „eingerostet“ fühlen, wenn die Dinge noch nicht ganz so optimal verlaufen. Je mehr Erfahrungen jedoch gesammelt werden konnten, desto mehr wird sich das verbessern. Und Kieferorthopäden, die bereits über ein großes Erfahrungspotenzial verfügen, werden mit dem neuen Material sehr gut zurechtkommen. Es wird ihnen bei allen Levels kieferorthopädischer Zahnbewegungen helfen, die normalerweise nicht mithilfe eines Aligners umsetzbar wären. Unsere Experten können diese bereits alle mit dem neuen Material umsetzen. Es hat wirklich etwas mit der Erfahrung zu tun.

KN Welche wissenschaftlichen Publikationen zum neuen Aligner-Material können Sie interessierten Kieferorthopäden empfehlen?

Bisher haben wir noch keine wissenschaftlich belegten Artikel veröffentlicht. Informationen zum neuen Material sind jedoch auf der Website des ATI (Align Technology Institute) abrufbar. Gewöhnlich verwenden wir unsere eigenen Informationsmaterialien. Den Anwendern geht es jedoch mehr um die klinischen Ergebnisse. Sobald unsere Ärzte ihre Fallstudien beendet haben, werden sie diese auch veröffentlichen. KN

Rund 100 Invisalign® Anwender waren nach Frankfurt am Main gekommen, um sich über die Neuerungen des Systems zu informieren. Offene Fragen konnten dabei gleich an Ort und Stelle geklärt werden.

Wer die Eigenschaften des neuen Alignermaterials SmartTrack™ direkt kennenlernen und sich über weitere Neuerungen informieren wollte, konnte dies in den Break Out Sessions.

SmartTrack™ weise – im Gegensatz zum Vorgängermaterial – eine deutlich geringere Insertionskraft und eine anschließend konstant bleibende, leicht über dem bisherigen Niveau liegende Kraftabgabe auf. Aufgrund seiner hohen Elastizität würde dadurch das Einsetzen und Herausnehmen der Schiene erleichtert sowie ein höherer Tragekomfort gewährleistet. Dies bestätigte auch Dr. Thomas Drechsler, welcher als Kieferorthopäde und zweiter Redner von seinen klinischen Erfahrungen mit dem neuen Material berichtete. Bei zehn Patienten unterschiedlicher Malokklusion habe er dieses bislang eingesetzt und stellte den geladenen Gästen vier Fälle davon vor. Sein erstes Resümee: „Vieles, von dem wir noch vor wenigen Jahren träumten, kann heute problemlos mit Invisalign® realisiert werden.“ So seien mit dem neuen Material u. a. selbst Mesialisationen, die bisher äußerst schwierig oder nur mit weiteren Hilfsmitteln umsetzbar waren, nun gut durchführbar. Des Weiteren betonte er die bessere Ästhetik des Materials.
Bevor Dr. Drechsler dann auf die SmartForce®-Erweiterungen von Invisalign® G4 einging, erhielten die Gäste die Möglichkeit, sich in sogenannten Break Out Sessions mit den Systemneuerungen bekannt zu machen. Dabei wurde u. a. auch Invisalign® i7 für kleinere Zahnkorrekturen vorgestellt, wobei mit nur sieben Alignern eine Behandlungsdauer von weniger als vier Monaten realisiert werden könne.
Zu den zunächst durch Dr. Drechsler sowie abschließend von Matthias Peper (Leiter der klinischen Abteilung für D, A, CH) vorgestellten SmartForce® Neuerungen zählt u. a. die Erweiterung der optimierten Attachments hinsichtlich ihrer Form und Anwendbarkeit. Waren diese bislang nur für die Frontzähne verfügbar, gibt es die Optimized Attachments (Extrusion, Rotation und Root Control) nun auch für alle Prämolaren (OK/UK). Neu hierbei auch die zweigeteilten Optimized Root Control Attachments zur besseren Wurzelkontrolle, wodurch eher translatorische Bewegungen ermöglicht würden. Des Weiteren wurde auf die jetzt auch bei Einsatz der neuen optimierten Attachments bestellbaren vorgefertigten Precision Cuts für Gummizüge oder Knöpfe verwiesen. KN

Anfangsbefund bei Aligner 3 zur Ausformung und zum Lückenschluss durch Mesialisation der Molaren (a). Klinische Situation bei Aligner 36 mit erfolgtem Lückenschluss (b). Hohe Passgenauigkeit des neuen SmartTrack™ Materials nach 36 Alignern bei Frontzahn-Extrusion mittels der neuen Optimized Extrusion Attachments (c). *(klinische Fotos: Dr. Thomas Drechsler)*

Innovative Zusammenarbeit

FORESTADENT startet exklusive Kooperation mit Dr. Ronald M. Roncone.

Für FORESTADENT hat das neue Jahr gleich mit einem Paukenschlag begonnen. So ist es dem Unternehmen gelungen, Dr. Ronald M. Roncone – einen der weltweit führenden Köpfe moderner Kieferorthopädie – exklusiv als fachlichen Berater sowie Referenten für sich zu gewinnen.
Der in Kalifornien/USA niedergelassene Kieferorthopäde ist nicht nur durch seine technischen Innovationen rund um vorprogrammierte Behandlungsapparaturen bekannt, z. B. entwickelte er die nach ihm benannte Roncone Prescription. In seiner über 40-jährigen Tätigkeit hat sich Dr. Roncone zudem als „Guru des Marketing“ in der Branche einen Namen gemacht. So vermittelt er im Rahmen eines ausführlichen Trainingskonzepts – „Just Short of Perfect“ (JSOP) – interessierten Kieferorthopäden sämtliches Wissen rund um das erfolgreiche Führen einer Praxis.

Mit Dr. Ronald M. Roncone steht FORESTADENT ab sofort einer der weltweit führenden Köpfe moderner KFO zur Seite.

Als erstes Resultat der neuen Kooperation mit Dr. Roncone bietet FORESTADENT seine BioQuick® und QuicKlear® Brackets ab sofort in einer zusätzlichen, modifizierten Variante an. So werden die zwei bekannten SLB-Systeme neben den bisherigen Prescriptions (MBT, Roth, SMILE und SWING) nun auch in der „Modified Roncone Prescription“ erhältlich sein.
Zudem wird FORESTADENT bereits in Kürze Fortbildungsveranstaltungen mit Dr. Ronald M. Roncone geben. KN

KN Adresse

FORESTADENT
Bernhard Förster GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 151
75172 Pforzheim
Tel.: 07231 459-0
Fax: 07231 459-102
info@forestadent.com
www.forestadent.com

ANZEIGE